

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Betriebsausschuss Umweltbetrieb</b>	09.10.2019	öffentlich
<b>Finanz- und Personalausschuss</b>	11.11.2019	öffentlich
<b>Rat der Stadt Bielefeld</b>	12.12.2019	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Wirtschaftsplan des Umweltbetriebes der Stadt Bielefeld (UWB) für das Jahr 2020**

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Beschlussvorschlag:

**Der Betriebsausschuss des UWB und der Finanz- und Personalausschuss empfehlen, der Rat der Stadt beschließt den Wirtschaftsplan 2020 des UWB in Anlage 1 A (Gesamt-Erfolgsplan UWB), 1 A 1 (Sparten-Erfolgsplan), 1 B (Vermögens- und Finanzplan), 1 C (Stellenübersicht) und 1 D (mittelfristige Erfolgsplanung).**

**Es wird eine Ergebnisausschüttung in Höhe von 8.898 TEUR eingeplant. Über die endgültige Ergebnisabführung wird im Rahmen des Jahresabschlusses für das Jahr 2020 entschieden. Im Finanzplan 2020 werden die für das Wirtschaftsjahr 2019 geplanten 9.461 TEUR eingesetzt.**

**Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Wirtschaftsjahr 2020 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 15 Mio. EUR festgesetzt.**

**Im Wirtschaftsjahr 2020 sind Umschuldungen in Höhe von 8.278 TEUR vorgesehen.**

Begründung:

#### **Erfolgsplan**

Der Erfolgsplan 2020 des Umweltbetriebes (Anlage 1 A) sieht Erträge in Höhe von 156.977 TEUR und Aufwendungen in Höhe von 145.940 TEUR vor. Daraus ergibt sich ein geplanter Überschuss in Höhe von 11.037 TEUR. Im Wirtschaftsjahr 2020 ist eine Ergebnisausschüttung in Höhe von 8.898 TEUR eingeplant. Dieser Betrag liegt 563 TEUR unter dem Betrag aus dem Jahr 2019. Über die endgültige Verwendung wird im Rahmen des Jahresabschlusses 2020 entschieden. Der Bilanzgewinn (2.139 TEUR) erhöht sich leicht um 184 TEUR im Vorjahresvergleich.

- Ertrag:

Die Erträge steigen insgesamt um 5.671 TEUR auf 156.977 TEUR. Dieses ist überwiegend auf höhere Umsatzerlöse (+5.633 TEUR) zurückzuführen, die im Wesentlichen mit höheren Zuweisungen (+5.648 TEUR) zu begründen sind. Es sind höhere Zuweisungen auf Grundlage der Gebührenbedarfsberechnungen bei der Stadtentwässerung (+3.831 TEUR), der Abfallentsorgung (+1.379 TEUR) und der Straßenreinigung (+406 TEUR) eingeplant.

Die eingeplanten Zuweisungen aus dem Haushalt sind für die nicht rentierlichen Bereiche nach wie vor nicht auskömmlich. Vor diesem Hintergrund sind die Verluste in diesen Sparten weiterhin innerhalb des Umweltbetriebes auszugleichen.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen bewegen sich mit 1.551 TEUR auf dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge steigen im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2019 leicht um 55 TEUR auf 1.243 TEUR.

- Aufwand:

Der betriebliche Aufwand erhöht sich im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2019 um 6.050 TEUR auf 145.940 TEUR. Dieses lässt sich wie folgt begründen:

Der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigen in Summe um 3.473 TEUR auf 50.975 TEUR, was einer prozentualen Steigerungsrate von 7,31% entspricht. Die Steigerung für diese Aufwandspositionen ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Entsorgungskosten bei der Stadtentwässerung (+745 TEUR) infolge der notwendig gewordenen Klärschlammverbrennung und auf die gestiegenen Preise bei den Bauabfällen (+593 TEUR) zurückzuführen. Weitere nennenswerte Steigerungen ergeben sich durch einen zu erwartenden Anstieg der Unterhaltungskosten für das Betriebsgebäude Klärwerk Heepen (+785 TEUR) und Aufwendungen für die Baumpflege sowie für die Beseitigung von Sturmschäden und Schädlingsbefall (+350 TEUR). Für den Einsatz von Langzeitarbeitslosen, der im Betriebsausschuss am 20.03.2019 beschlossen wurde, sind erstmalig Kosten in Höhe von 200 TEUR eingeplant.

Das Budget für Personalkosten beträgt im Wirtschaftsjahr 2020 insgesamt 61.534 TEUR. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Planwert von 2.713 TEUR beruht auf allgemeinen Personalkostensteigerungen wie Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst, der Wiederbesetzung von vakanten Stellen sowie 17,5 Mehrstellen in 2020.

Die geplanten Ansätze für Abschreibungen steigen um 267 TEUR auf insgesamt 24.267 TEUR. Die Erhöhungen sind überwiegend auf Investitionen im Bereich der Stadtentwässerung (+200 TEUR) zurückzuführen.

Auf Grund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus reduzieren sich die Aufwendungen für Zinsen um 408 TEUR auf 8.875 TEUR. Die fortschreitende Tilgung der „Altdarlehen“ mit hohen Zinsbelastungen wirkt sich hier zusätzlich positiv aus.

Die Sparten-Plan-Ergebnisse sind in der Sparten-Erfolgsübersicht in Anlage 1 A 1 ausgewiesen.

## **B. Vermögens- und Finanzplan**

Der Vermögens- und Finanzplan des Umweltbetriebes (Anlage 1 B) weist mit 94.103 TEUR ein um 7.966 TEUR oder 9 % höheres Gesamtvolumen im Vorjahresvergleich aus. Das Gesamtvolumen der Sachanlageinvestitionen beläuft sich im Jahr 2020 auf 43.536 TEUR und erhöht sich gegenüber 2019 um 5.309 TEUR.

Von der Gesamtsumme der geplanten Investitionen entfällt auf Maßnahmen der Stadtentwässerung ein Anteil von ca. 27.600 TEUR für eine Vielzahl von Kanalbaumaßnahmen im gesamten Stadtgebiet, für diverse Sonderbauwerke und für notwendige Investitionen auf den Kläranlagen. Die Gesamtsumme erhöht sich im Vorjahresvergleich um ca. 5.400 TEUR. Hervorzuheben ist die Weiterführung der Kanalsanierung in der Heeper Straße (2.000 TEUR) sowie der Weiterbau des Regenrückhaltebeckens an der Teutoburger Str. (2.000 TEUR). Für die Übernahme des Kanalnetzes der Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind in den Jahren 2020, 2021 und 2022 jeweils Investitionen von 2.000 TEUR vorgesehen. Für die Sanierung und Modernisierung der Kläranlagen Heepen, Brake und Sennestadt sind insgesamt 4.000 TEUR eingeplant, insbesondere für die Sanierung der zentralen Schlammbehandlungsanlage der Kläranlage Heepen sowie die Bauwerke im Zulaufbereich der Kläranlage Brake (2.190 TEUR). Für die Sanierung verrohrter Gewässer sind insgesamt Investitionen von 4.000 TEUR eingeplant. Davon entfallen auf den Gewässerausbau der Weser-Lutter 2.200 TEUR, der aus Zuschüssen der Stadt Bielefeld refinanziert wird. Für 2021 ist für die Weser-Lutter eine zusätzliche Investition in Höhe von 2.907 TEUR eingeplant.

Für Investitionen in Grundstücke und Gebäude sind insgesamt 7.979 TEUR eingeplant. Insbesondere sind hier Mittel enthalten für Investitionen in den 2. Bauabschnitt des Verwaltungsneubaus an der Eckendorfer Str. 57 in Höhe von 2,8 Mio. EUR und für baulichen Maßnahmen an den Wertstoffhöfen Nord und Mitte in Höhe von 1 Mio. EUR. Für die Erweiterung des Tierparks Olderdissen durch Einbeziehung des ehemaligen Hockeyplatzes sind weitere 2 Mio. EUR eingeplant.

Für Fahrzeuge, Maschinen, Geräte und Werkzeuge sind insgesamt 7.672 TEUR vorgesehen. Hier handelt es sich überwiegend um Spezialfahrzeuge für die Abfallentsorgung, die Grünpflege, die Straßenreinigung, die Stadtentwässerung und um Anbaugeräte für den Winterdienst. Die angestrebte Verjüngung des Fuhrparks wird weiter vorangetrieben.

In den Jahren 2019 und 2020 sind insgesamt Zuschüsse in Höhe von 340 TEUR vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) für die Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge eingeplant.

Zur Finanzierung der geplanten Investitionen ist für das Jahr 2020 ein Kreditvolumen in Höhe von 36.021 TEUR vorgesehen. Die Nettoneuverschuldung beträgt insgesamt 11.196 TEUR.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 ist eine Kreditaufnahme in Höhe von 1 Mio. EUR für Investitionen in den nicht-rentierlichen Bereichen vorgesehen. Die darüber hinaus gehenden Kreditbedarfe in diesen Sparten werden durch eine Verringerung der liquiden Mittel sichergestellt. Daraus folgt, dass sich dann hier eine Nettoentschuldung ergibt, die dazu beiträgt, die Vorgaben der Bezirksregierung zur positiven Entwicklung der gesamtstädtischen Nettoneuverschuldung zu erfüllen. Die sonstigen Darlehen beziehen sich ausschließlich auf die Finanzierung notwendiger Investitionen in den refinanzierten Bereichen. Gesamtbetrieblich gesehen ist allerdings auf Grund der festgelegten Ergebnisabführungen für die nächsten Jahre nicht davon auszugehen, dass eine Entschuldung des Betriebes in absehbarer Zeit erreicht werden kann.

Zur Sicherstellung der Liquidität des Betriebes und zur Finanzierung der notwendigen Investitionen für die nicht rentierlichen Bereiche benötigt der Umweltbetrieb einen ausreichend hohen Bestand der betrieblichen Rücklage. Liquiditätsengpässe haben sich in den vergangenen Jahren kurzzeitig immer mal wieder ergeben. Auf Grund der positiven Ergebnisse der Jahresabschlüsse der vergangenen Jahre konnte der Rücklagenbestand in den letzten drei Jahren auf insgesamt 16.695 TEUR per 31.12.2018 aufgestockt werden. Die derzeitige Höhe der betrieblichen Rücklage ist zwingend erforderlich, um die Deckelung des Kassenkreditrahmens auf 15.000 TEUR einhalten zu können.

Die Tilgungsleistungen für Darlehen im Jahr 2020 erhöhen sich um 903 TEUR und belaufen sich damit insgesamt auf 22.398 TEUR.

Der innerbetriebliche Verlustausgleich der defizitären Sparten beträgt 16.281 TEUR und erhöht sich damit um 13,7 % gegenüber dem Vorjahr. Dieses ist vor allem auf das strukturelle Defizit in den Bereichen Stadtgrün, Straßeninstandhaltung und Friedhöfe zurückzuführen. Die Hauptursache liegt neben den steigenden Material- und Fahrzeugunterhaltungskosten in den Personalkostensteigerungen infolge der Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst.

### **C. Stellenübersicht**

Der Stellenplan weist für das Jahr 2020 insgesamt 1.026,2 Stellen aus. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2019 bedeutet das eine Erhöhung um 17,5 Stellen (3 Elektrofachkräfte, 2 Stellen im Geschäftsbereich Finanzen und Controlling, 1 Stelle in den Werkstätten, 1 Stelle im Maschinenpool, 1 Stelle in der Stadtentwässerung, 4 Stellen in der Straßenreinigung (Saubere Stadt), 4,5 Stellen in der Abfallentsorgung, 1 Stelle im Bereich Forsten).

### **D. Mittelfristige Erfolgsrechnung**

Die mittelfristige Erfolgsrechnung weist für das Jahr 2020 einen für die geplante Ergebnisabführung ausreichend hohen Gewinn aus. Dieser Gewinn sinkt kontinuierlich wegen steigender Kosten sowie sinkender kalkulatorischer Zinsen. Bei der bestehenden Haushaltslage ist weiterhin nicht von auskömmlichen Zuweisungen aus dem Haushalt für die nicht rentierlichen Bereiche auszugehen.

Dies führt in 2023 dazu, dass die geplanten Überschüsse nicht mehr zur Deckung der vollen Ergebnisabführung ausreichen. Der Fehlbetrag beträgt rechnerisch 432 TEUR. Die Problematik wurde im Rahmen der Wirtschaftsplanberatungen der letzten Jahre regelmäßig mit dem Ergebnis erörtert, dass zur Deckung der planerischen Fehlbeträge entsprechend hohe Anteile aus den Gewinnverwendungen des jeweiligen Jahresabschlusses im Umweltbetrieb verbleiben sollen. Durch die beschlossenen Gewinnverwendungen der letzten Jahre kann der rechnerische Fehlbetrag aus der mittelfristigen Erfolgsrechnung in voller Höhe gedeckt werden.

Die im Finanzplan veranschlagten Ergebnisabführungen verringern sich zwar entsprechend der sinkenden kalkulatorischen Zinsen. Für die Zukunft ist es aber trotzdem wichtig, die Höhe der Abführungsbeträge an den Haushalt in Abhängigkeit von den tatsächlichen Betriebsergebnissen festzulegen.

**Kaschel**  
**Stadtkämmerer**

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.